



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 31. Juli 1956

Klasse 126 g

Wilhelm Rieder, Reichenbach am Heuberg (Deutschland), ist als Erfinder genannt worden

HAUPTPATENT

Wilhelm Rieder, Reichenbach am Heuberg (Deutschland)

Gesuch eingereicht: 19. April 1953, 12 Uhr — Patent eingetragen: 15. Juni 1956
(Priorität: Deutschland, 25. Oktober 1952)

Vorrichtung an Fahr- und Motorrädern zum Blockieren der Vorderradgabel

Die bekannten Vorrichtungen zum Festhalten der Vorderradgabel von Fahr- und Motorrädern bestehen aus einem aus- und einklappbaren gabelförmigen Hebel, der an der Lenkstange z. B. mittels einer Schelle oder einem darüber geschobenen Ring befestigt ist und in heruntergeklappter Stellung das obere Rahmenrohr umfaßt. Solche Vorrichtungen haben jedoch den Nachteil, daß durch die Erschütterungen beim Fahren oder durch unbeabsichtigtes Anfassen der Hebel herunterfällt, so daß die Lenkung schlagartig blockiert wird.

Dieser Nachteil wird bei der Vorrichtung nach der Erfindung dadurch behoben, daß sie unterhalb des untern Rahmenrohres an der Vorderradgabel befestigt ist und einen hochklappbaren Teil aufweist, der in hochgeklappter Lage durch Umfassen des untern Rahmenrohres die Vorderradgabel blockiert. Ein unbeabsichtigtes Verriegeln während des Fahrens kann also nicht stattfinden, denn es muß zu diesem Zweck ein Hochklappen der Vorrichtung von Hand stattfinden.

In der beiliegenden Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt. Hierbei zeigt:

Fig. 1 eine teilweise Seitenansicht eines Fahrrades mit angebrachter Vorrichtung.

Fig. 2 eine Draufsicht auf die Vorrichtung in vergrößertem Maßstab.

Die Vorrichtung besitzt einen U-förmigen Bügel *a*, der auf der Innenseite der Vorderradgabel an der Schraube *e* befestigt ist, der gegenüber die Halterung *i* für die Vorderradbremse liegt und die zur Befestigung dieser Halterung an jedem Rad bereits vorhanden ist. Die Vorrichtung liegt also zwischen dem Schutzblech *k* des Vorderrades und dem untern Rahmenrohr *f* und macht die Schwenkbewegungen der Vorderradgabel *g* und damit des Vorderrades mit.

Mit den freien Schenkeln des Bügels *a* ist mittels einer durchgehenden Schraube *c* der U-förmige Bügel *b* schwenkbar, wobei die Schenkel des Bügels *a* außen an dem Bügel *b* anliegen. Zur leichteren Betätigung der Schwenkbewegungen des Bügels *b* ist an dem einen freien Schenkel desselben ein kleiner Handgriff oder Knauf *d* angeordnet. Der Steg *h* des Bügels *a* ist eingebogen, damit der letztere an der Vorderradgabel *g* eng anliegt und diese teilweise umfaßt.

In gestrecktem Zustand liegt der Bügel *b* unterhalb des untern Rahmenrohres *f*, so daß die Schwenkbewegungen des Vorderrades nicht behindert sind. Wird dagegen der Bügel *b* mittels des Handgriffes *d* hochgeklappt, was in Fig. 1 gestrichelt angedeutet ist, liegt das untere Rahmenrohr *f* zwischen den beiden freien Schenkeln dieses Bügels, so daß das Vorderrad keine Schwenkbewegungen mehr ausführen kann.

